

DerWesten - 26.12.2007

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/arnsberg/2007/12/26/news-12557547/detail.html>

## Lyrische Winterreise durch das Mühlbachtal

Arnsberg, 26.12.2007, Von Matthis Dierkes

**Rumbeck. Bei eisiger Kälte und herrlichem Sonnenschein luden die Literarische Gesellschaft und der Landesbetrieb Wald und Holz zur Einweihung der Wintergedichte am Poesiepfad im Rumbecker Mühlbachtal. ...**



... Alt und jung konnten staunen und sich beim Zuhören an den Werken verschiedenster Dichter der letzten Jahrhunderte erfreuen. Trotz der frischen Temperaturen sind etwa 50 Literaturliebhaber erschienen, die sich auf einem Spaziergang durch das vereiste Mühlbachtal Gedichte von Größen wie Heinrich Heine oder Theodor Fontane vorlesen lassen, und auch alte Schätze von eher unbekanntem Autoren zu Gehör bekommen. Unter den Zuschauern vermisst man hauptsächlich die jüngeren Teilnehmer, die beim letzten Spaziergang im Herbst noch im Mittelpunkt standen. Dafür gebe es eine ganz natürliche Erklärung, meint Dr. Markus Meik,

Geschäftsführer der Literarischen Gesellschaft: "Wir müssen ganz einfach auch mal den Modus wechseln, und haben uns in diesem Quartal dazu entschieden, keine selbst geschriebenen Gedichte zu verwenden." Zwar lobt er die Arbeit der Kinder vom vorigen Mal, weist jedoch darauf hin, dass man "möglichst vielen Interessengruppen gerecht werden will." Ganz ähnlich sieht das Förster Wolfgang Blanke. Der Mitbegründer des Poesiepfades möchte durch seine Idee gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. "Hier sollen Literaturliebhaber sowie Waldfreunde auf ihre Kosten kommen." Dass sich dieses Konzept bewährt habe, zeige schon allein die Tatsache, dass bereits zum elften Mal seit dem Beginn im Jahr 2005 die Gedichte geändert wurden. Dabei steige der Zuspruch in der Bevölkerung immer noch, weiss Blanke zu berichten. Dies lasse sich auch auf der Homepage verfolgen, wo die Besucher häufig positive Einträge hinterließen.

Heute erwartet die Besucher eine Mischung aus bekannten und aus völlig neuen Gedichten, von denen die meisten wahrscheinlich noch nie etwas gehört haben werden. "Wir haben da eine schöne Auswahl durch die letzten Jahrhunderte gefunden", schmunzelt Meik, bevor er die Lyrikliebhaber begrüßt und den Spaziergang mit den Worten "Beginnen wird nun die Winterreise" einleitet. An jeder Station wird ein Gedicht vorgetragen, ob von Mitgliedern der Literarischen Gesellschaft oder von einem der Interessierten. Alle haben sichtbar ihren Spaß daran und können lachen, schmunzeln oder auch bei einigen Gedichten die Stirn kraus ziehen und nachdenklich nicken, denn die Wintergedichte handeln nicht nur von positiven Erfahrungen und Eindrücken, sondern behandeln auch Themen wie Krieg, Einsamkeit und Zerstörung. Ob komisch oder traurig, bei diesen Gedichten findet jeder etwas für sich und viele verharren noch kurz an jeder Station, um das zuvor Gehörte nachzulesen und sich die Aussage des Werkes zu verinnerlichen. So gibt es Autoren, die den Winter als Symbol für Einsamkeit und Endzeitstimmung ansehen, anderen bleiben eher die Festtage wie Weihnachten und Silvester in Erinnerung und der Winter steht für einen gemächlichen Übergang vom Herbst in den Frühling.

Meik und Blanke geben an jeder Station eine kleine Information zum Autor und zeigen etwa, dass es für Joseph Eichendorff ganz ungewöhnlich war, überhaupt ein Gedicht über den Winter zu verfassen. Oder Heinrich Heine, der in seinen Wintergedichten auch seine Ansicht über die Beziehungen zwischen Menschen, die stets zum Scheitern verdammt seien, thematisiert hat. Ganz anders ist da James Krüss, der sich mit dem Weihnachtsfest aus Sicht der Tannenbäume beschäftigt hat. Da die Resonanz auch diesmal sehr groß ist und man Gesichter von den letzten Einweihungen wieder erkennt, stoßen mit der Zeit auch noch einige Nachzügler hinzu, die sich die Vorträge nicht entgehen lassen wollen. Die guten Erfahrungen der letzten Male scheinen sich rumgesprochen zu haben.

So kommt es, dass gegen Ende der Wanderung Dr. Markus Meik auch noch in das nahe gelegene Forsthaus einlädt, um den Nachmittag und für die Literaturfreunde auch das Jahr 2007 in Ruhe bei warmer Heizungsluft ausklingen zu lassen. Eine der letzten Stationen mit einem Gedicht von Mascha Kaleko wird vielen besonders gut im Gedächtnis bleiben. Darin schreibt sie von einem Tag wie dem heutigen und von Kälte, Weihnachten und Schnupfen. Eben vom Alltag zu dieser Jahreszeit. Gestatten Sie: Winter. Mit Vornamen: Frost. Internet: [www.poesiepfad.de](http://www.poesiepfad.de); Neue Homepage-Version ab 1. Feb. 2008